

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 16. Mai 2023

276

GRG Nr.	20	IN 37	434
---------	----	-------	-----

**Interpellation von Benno Schildknecht, Josef Gemperle und Peter Bühler vom
21. Dezember 2022 „Fachhochschule in Agronomie auch in der Ostschweiz“**

Beantwortung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstoss thematisiert den Aufbau eines neuen Studienangebots auf Ebene Fachhochschule im Bereich Agronomie im Kanton Thurgau. Im Kanton St. Gallen wurde am 30. November 2022 eine Interpellation mit beinahe gleichem Wortlaut wie im Kanton Thurgau eingereicht. Zur Vorbereitung der Beantwortung dieser Interpellationen durch die jeweilige Kantonsregierung haben sich die zuständigen Stellen der beiden Kantone koordiniert.

Die Fachhochschullandschaft Schweiz umfasst neun öffentlich-rechtliche Fachhochschulen und eine private Fachhochschule. Die rund 78'000 Fachhochschulstudierenden (Studienjahr 2021/2022) verteilen sich auf zwölf Fachbereiche. Der Fachbereich „Land- und Forstwirtschaft“ gehört mit weniger als 600 Studierenden zu den drei kleinsten Fachbereichen. Auf die Studiengänge in Agronomie entfallen 432 Studierende, die zu rund einem Viertel (106 Studierende) an der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) und zu drei Vierteln (326 Studierende) an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften der Berner Fachhochschule (nachfolgend: BFH-HAFL) studieren. Die BFH-HAFL bietet ihre Studiengänge am Standort Zollikofen an.

In der Ostschweiz oder in angrenzenden Kantonen besteht auf Fachhochschulstufe kein Studiengang in Agronomie mehr, nachdem die Zürcher Fachhochschule (ZFH) den entsprechenden Studiengang am Standort Wädenswil ab dem Studienjahr 2004/2005 in den neu konzipierten Studiengang Umweltingenieurwesen integriert hat. Eine gewisse Konkurrenzierung des „klassischen“ Studiengangs Agronomie der BFH-HAFL durch den Studiengang Umweltingenieurwesen der ZFH ist dabei nicht auszuschliessen, zumal nach der Aufhebung der Agronomie-Ausbildung in Wädenswil die Studierendenzahlen der BFH-HAFL nicht unmittelbar angestiegen sind.

Frage 1

Die Anzahl der Studierenden im Studiengang Agronomie der BFH-HAFL hat in den letzten zehn Studienjahren 2012/2013 bis 2021/2022 insgesamt zugenommen. Gleichzeitig nahm die Anzahl Studierender aus dem Kanton Thurgau sowohl in absoluten Zahlen wie auch im Verhältnis zum Total ab, wie folgende Tabelle zeigt:

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
CH+Ausl.	276	283	308	301	291	293	297	272	336	326
Ost-CH+FL	29	31	34	43	42	37	30	31	30	34
TG	10	10	10	9	7	7	5	6	7	6
SG	10	10	10	17	17	16	10	12	8	10

Studierende Agronomie an der BFH-HAFL nach Herkunft und Studienjahr, Quelle: BfS

Die rückläufigen Studierendenzahlen aus dem Kanton Thurgau können nicht mit den Entwicklungen auf der vorangehenden Sekundarstufe II (Berufslehre und Berufsmaturität) erklärt werden. Die Zahl der Lehrverhältnisse in den relevanten Berufen (Landwirt/-in EFZ, Geflügelfachmann/-frau EFZ, Obstfachmann/-frau EFZ, Winzer/-in EFZ, Pferdefachmann/-frau EFZ) blieb im Kanton Thurgau nämlich bei rund 200 stabil. Dies lässt die Annahme zu, dass das Potenzial an Agronomie-Studierenden mindestens im Thurgau nicht ausgeschöpft wird.

Frage 2

Ja. Die Nähe zum Wohnort stellt auch aus Sicht des Regierungsrates einen Faktor für die Wahl des Bildungsanbieters in der Tertiärstufe dar. Dies bestätigt der Bildungsbericht Schweiz 2023 (Universitäten: Seite 256 „Soziale Herkunft“; Höhere Berufsbildung: Seite 331 „Finanzierung Höhere Fachschulen“). Die Zahlen der Thurgauer Fachhochschul-Studierenden deuten ebenfalls auf einen starken Einfluss der Distanz einer Hochschule zum Wohnort bei der Wahl der Hochschule hin: Von 2'861 Thurgauer Studierenden, die im Herbstsemester 2021 an einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule eingeschrieben waren, studierten 2'400 entweder im Kanton Thurgau oder in einem Nachbarkanton. Allerdings wirken sich weitere Faktoren auf die Wahl des Studienorts aus, z.B. Bildungsangebot, Vereinbarkeit mit dem Beruf und die Ausbildungskosten.

Frage 3

Wie stark insgesamt das Potenzial aus der Ostschweiz für ein Studienangebot in Agronomie ausgeschöpft ist, lässt sich derzeit nicht sagen. Dazu bedarf es weiterer Erhebungen unter Mitwirkung aller in der beruflichen Bildung verantwortlichen Partnerorganisationen, namentlich auch der Organisationen der Arbeitswelt. Der Regierungsrat ist bereit, die entsprechenden Abklärungen in Zusammenarbeit mit den umliegenden Kantonen anzugehen.

Frage 4

Mit Tänikon besteht im Kanton Thurgau ein nationaler Forschungsstandort im Bereich Land- und Ernährungswirtschaft. Agroscope konzentriert seine Smart-Farming-Forschung an diesem Standort. Ergänzend bietet die Swiss Future Farm als Public-Private-Partnership-Projekt des Kantons Thurgau eine ideale Forschungsplattform für Smart-Farming-Technologien, die von Agroscope, aber auch weiteren Forschungsinstitutionen genutzt wird. Ergänzend dazu ist derzeit eine Aussenstelle der vom Kanton Thurgau mitgetragenen OST – Ostschweizer Fachhochschule (OST) in Tänikon in Planung. Sollte das im Auftrag des Kantons Thurgau durchgeführte Vorprojekt der OST positiv abschliessen, dürfte noch in diesem Jahr mit dem Aufbau eines sogenannten Living Labs (Labors unter realen Bedingungen) der OST mit dem Arbeitstitel „Farm2Food“ in Tänikon begonnen werden. Ausbildungsangebote in Agronomie auf Stufe Fachhochschule könnten somit thematisch sehr gut an die bestehende Forschung am Standort anknüpfen.

Einen eigenständigen Studiengang in Agronomie an der OST in Konkurrenz zur BFH-HAFL neu aufzubauen, ist aus Sicht des Regierungsrates nicht realistisch. Einerseits müsste die OST entscheidende Kompetenzen dazu erst aufbauen. Andererseits dürfte das gesamtschweizerische Studierendenpotenzial zu gering sein, um ein komplett neues Angebot in angemessener Qualität und zu vertretbaren Kosten etablieren zu können. Eine Kollaboration mit der BFH-HAFL unter Einbezug der OST erscheint diesbezüglich zweckmässiger. Die BFH-HAFL hat gegenüber dem Kanton Thurgau im Grundsatz Bereitschaft bekundet, ein dezentrales Angebot von Lehrleistungen in der Ostschweiz zu prüfen. Aus Sicht des Regierungsrates bietet sich damit eine gute Grundlage, den von den Interpellanten gewünschten Aufbau eines Agronomie-Studiengangs zu prüfen. Ein entsprechendes Vorprojekt hätte dabei neben einer vertieften Analyse des regionalen Fachkräftemangels, des Marktpotenzials und der Finanzierbarkeit auch die Klärung sinnvoller Kollaborationsmodelle zwischen Kanton und den beiden Fachhochschulen BFH-HAFL und OST zum Gegenstand.

Frage 5

Der Regierungsrat strebt gemäss seiner Strategie Thurgau 2040 einen Ausbau der Hochschulaktivitäten insbesondere im Bereich der innovativen Land- und Ernährungswirtschaft an. So werden im Kapitel 2 „Wirtschafts- und Bildungsstandort Thurgau gezielt ausbauen“ unter anderem folgende Umsetzungsthemen genannt:

- Hochschulstandorte oder -filialen in den Bereichen Land- und Ernährungswirtschaft, Naturheilkunde und neuer ländlicher Raum
- Sicherstellung von geografisch nahe gelegenen Bildungsinstitutionen für Ingenieurwesen, Produktionswirtschaft, ICT, Agrar-, Lebensmittel- und Naturheilspezialisten

Der Aufbau eines Agronomie-Studiengangs würde somit wesentlich zur Umsetzung der Strategie Thurgau 2040 des Thurgauer Regierungsrates beitragen. Aus Sicht des Regierungsrates wäre eine Leadfunktion des Kantons Thurgau für die Prüfung des Auf-

baus einer Agronomie-Ausbildung in der Ostschweiz angezeigt. Dabei ist zu erwarten, dass der Kanton Thurgau als Standortkanton auch Kosten zu tragen hätte.

Die Präsidentin des Regierungsrates

Der Staatsschreiber